



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

371 (13.8.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-87645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-87645)

Heft deren Verlust, Herr Bankier J. Grützel in Hamburg, in einem Schreiben mit, daß die Todesursache durchaus nicht festgestellt, und daß von seiner Seite die fragliche Heilungsmethode nicht veranlaßt worden sei. Zu wünschen ist, und es steht auch zu erwarten, daß in diesen dunklen Vorfall schon in Kürze das richtige Licht kommt, um so mehr als der Ausstellungsdirektor, trotz ihrer sonstigen starken Zuneigung, Dinge mit den in Rede stehenden Hundstücken aufgefallen sind, die eigentlich jetzt erst verständlich werden. Mit dem Transport und der Wartung der Hunde war Herr Otto Meyer, nach einer abgegebenen Geschäftsliste Hundehändler und Exporteur in Altona, betraut, der jedenfalls in erster Linie als Pfleger der Hunde für das Vorkommen verantwortlich gemacht werden wird. Thatsache ist es, daß die Thiere völlig erschöpft und hauptsächlich in Heidelberg eintrafen, und dieser Zustand einzig und allein der Verschaffenheit der Mitten zuzuschreiben ist, die nicht mit hinreichenden Vorsichtsmaßnahmen versehen waren. Auf diesen Mangel, der von der Ausstellungsdirektion sofort erkannt wurde, ist Herr Meyer aufmerksam gemacht worden. Er ließ zwar vor der Rücksendung, die er selbst besorgte, einige weitere Vöcher in die Mitten bohren, doch auch diese dürften nicht genügt haben, den Hundstücken die notwendige Luft auf der langen Reise zuzuführen.

Wetterbericht vom 14. Aug. Die allgemeine Wetterlage hat über den Sonntag keine wesentliche Veränderung erfahren, doch hat die Gewitterneigung in Süddeutschland nach dem Ausbruch sporadischer Gewitter erheblich nachgelassen. Für Mittwoch und Donnerstag ist größtenteils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 18. August.

- Am 11. ds. Mts., Abends 9 1/2 Uhr, wurde auf der verlängerten Langestraße in der Nähe der Zellstofffabrik Waldhof die Fabrikarbeiterin Marie Kohnmann von einem Kradfahrer, dem Kupferschmied Theodor Beck von hier, überfahren, so daß sie bewußtlos zusammenbrach.
- Auf der Straße vor dem Hause Eicheldorferstraße 7 hier wurde gestern Abend 6 1/2 Uhr ein 9 Jahre alter Knabe von einem noch unbekannten Kradfahrer überfahren und am Hintertopf und im Gesicht unerschädlich verletzt.
- Dem 19 Jahre alten Maurerlehrling Alexander Gumbel von Heubenheim wurde gestern Abend 1/2 Uhr auf dem Neubau Eichenstraße 3 hier beim Abladen eines etwa 40—45 Zentner schweren Steins, der links Oberseits abgedrückt. Er mußte mittelst Krankenwagen ins Allg. Krankenhaus gebracht werden.
- Von der Landungsbrücke der unteren Redarierstraße aus fiel gestern Nachmittag ein 5 Jahre alter Knabe in das Wasser; er konnte von dem Fuhrmann Heinrich Geize gerettet werden.
- Einen größeren Kaufmann verurteilte gestern Abend 7 1/2 Uhr die in Anstaltszustand befindliche Frau auf dem Gehweg vor dem Hause 8 1, 8 hiesige Tagelöhnerin Rosine Kerner geb. Weil aus Speyer. Dieselbe wurde in polizeilicher Gewahrsam gebracht.
- Zwei Körperverletzungen wurden in Redarier und Waldhof verurteilt und angehängt.
- Von unbekanntem Täter wurden gestern Mittag, etwa um 12 Uhr, 2 Säcke Kartoffeln von einem vor dem Hause H 2, 12 hiesigen Wagen herunter entwendet.
- Verhaftet wurden:
 - a) der Schriftfeger August Diegler von hier, wegen Diebstahls;
 - b) 11 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 12. Aug. Mit knapper Roth dem Tod des Ertrinkens entgangen sind gestern Mittag 3 Arbeiter, welche auf dem Redarier eine Bootparthie unternahmen. An der neuen Brücke, wo sie ertrinken wollten, schlug das Boot um, und alle Drei kamen unter Wasser zu liegen. Mit großer Mühe arbeiteten sie sich unter dem Boot hervor und hielten sich einige Augenblicke an ihm fest. Infolge der Drehungen, welche das Boot machte, wurden zwei davon es nicht möglich, sie sanken mehrmals unter, während der Dritte sich hielt. Schiffer Dornum und einige andere Männer, welche am Kreuzheimer Ufer standen, waren zum Glück bald mit zwei Fischerbooten zur Stelle und mit großer Anstrengung gelang es ihnen, die Drei aus ihrer fatalen Lage zu befreien.

Nordach, 12. Aug. Gestern Sonntag schlug während des Nachmittagsgottesdienstes der Blitz im Orte in ein Dachstuhl, das von der äußerlich schnell herbeigerufenen Hilfe gänzlich niederbrannte. Menschen und Thiere konnten gerettet werden. Zum Glück war es Sonntag, wo die Leute zu Hause sind, sonst hätten die nahegelegenen Wohnungen unendlich gerettet werden können.

B.C. Karlsruhe, 12. Aug. Im ganzen Lande sind gestern mehrere Gewitter niedergegangen, die in den Gegenden von Rastatt, Wolfach, Donaueschingen, Eppingen etc. einen sehr heftigen, ja wolkensartigen Charakter hatten. Stellenweise war der Regen mit starkem Hagel untermischt. In Donaueschingen war das Gewitter begleitet von einem Wolkenschlag und folgendem Hagelschlag. Die Felder bieten einen erschreckenden Anblick, die reife Frucht liegt wie gestreut in Wäldern. Der Schaden läßt sich noch nicht überschätzen. — Heute Nachmittag sind etwa 120 Mann des 2. Ostbaltischen Infanterieregiments von Heidelberg hier angekommen. Ein Theil davon ist hier ausgeglichen und von den Angehörigen am Bahnhof leicht beglückt worden, während die andern nach ihren Garnisonen Rastatt, Freiburg, Konstanz und Mühlhausen i. E. weiter zogen.

Man erregte sich Folgendes: Sobald ich mich rührte, wendete das Vieh, blieb stehen, schlug mit den Vorderfüßen und äugte mich einen Augenblick an. Ich trat einen Schritt vor, — mit einem Male nahm das Thier Anlauf und rannte auf mich ein, den Kopf gesenkt und mit den Vorderfüßen nach mir schlagend. Ich verlor die mehrere Schritte mit dem Stock, nicht zu stark, um es nicht zu verkehren. Die Wids ging immer von Neuem auf mich zu, sobald ich mich ihrer kaum entfernen konnte. Schließlich warf sie die drückte sie fest an mich, und endlich lag sie zu Boden; ich hielte zu ihr nieder und hielt sie fest, nicht zu beruhigen; — endlich, nach vielen bergelieblichen Versuchungen ließ sie mich frei. Sie schmeckte sofort in die Höhe, fuhr ein Stück, etwa zehn Schritt, im hohen Landwald hin, blieb aber wieder stehen, und als ich auf sie zugeing, nahm sie mich wieder an. Nachdem ich dem Vieh mehrere ziemlich derbe Schläge versetzt, fuhr es schließlich in den Wald, in einem fort „brüllend“. Endlich ging es in mühsamer Flucht ab, immer noch „schreudend“. Das Thier hatte mir keinen Schaden zugefügt.

— Was ist eine dänische Bauernfrau werth? Die Antwort ist man einem dänischen Bauern und Gatten schuldig geblieben. Und das kam so: Der Bauer hatte sein Haus für 10 000 Kronen gegen Feuer versichert, obgleich es kaum die Hälfte werth war. Mithin war das Feuer durch eine Feuerbrunst vernichtet, und der Bauer verlangte die ganze Summe, 10 000 Kronen, ausbezahlt. Die Versicherung war jedoch nicht völlig, diese Forderung zu erfüllen und erklärte, sie werde ihn, wenn er es wünschte, ein viel größeres und höheres Haus für 6000 Kronen bauen. Zuletzt willigte der Bauer ein, die sechs tausend Kronen anzunehmen. Einige Wochen später kam derselbe Agent, der die Feuerversicherung angenommen hatte, und holte den Bauern ab, eine Lebensversicherung für seine Frau zu schließen. „Wenn Sie z. B. Ihre Frau für 10 000 Kronen versichern“, meinte er, „erhalten Sie diese Summe im Falle ihres Todes ausbezahlt.“ „Nein“, antwortete der Bauer, „heißt bin ich aus der Versicherung ausgeschieden. Wenn ich das Leben meiner Frau versichere und sie sterben sollte, würden Sie mir die zehn tausend Kronen doch nicht bezahlen. Sie würden etwa sagen: Sie ist nicht abgestorben, sondern höchstens tausend Kronen werth, und für diese

Karlsruhe, 10. August. Der verstorbene Direktor Götze hat, wie man uns mittheilt, in seinem Testament der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule namhafte Geldmittel vermacht, deren Zinsen für Preisaufgaben der Schüler verwendet werden sollen. Dem Kunstgewerbemuseum, dessen Ausgestaltung eine seiner Lieblingsaufgaben war, hinterließ der Verstorbene ebenfalls eine Stiftung, bestehend aus einer Reihe werthvoller kunstgewerblicher Gegenstände und Werke seiner eigenen Hand.

B.N. Ettensheim, 12. Aug. Gestern Abend nach 5 Uhr zog über die ganze Umgegend ein schweres Gewitter, begleitet mit Sturm, Hagel und wolkensartigen Regen. Felder und Wege wurden stellenweise überschwemmt; besonders der Tabak und die Reben sind sehr weise zerstört.

Breiden, 10. Aug. Die hiesige Diözesan-Synode hat kürzlich, wie bereits gemeldet, beschlossen, daß die Kirchschafften an Sonntag und Festtagen erst nach dem Vormittagsgottesdienst, also um 11 Uhr, geöffnet werden dürfen. Auch im Pforzheimer Landbezirk haben nach einem ähnlichen Beschluß mehrere Ortsbürgermeister auf Grund irgend einer alten Verordnung, die offiziell vor nicht allzu langer Zeit aufgehoben wurde, die Schließung der Kirchschafften bis 11 Uhr Sonntags Vormittags angeordnet. Der nächste Landtag wird sich diese Verordnung wohl einmal etwas näher ansehen müssen.

Eugen, 12. Aug. Dieser Tage Morgens wurde die 14jährige Maria Saiter von Bergen auf der Straße zwischen hier und Bergen von einem Kradler überfahren und in unthätiger Weise zu mißbrauchen versucht, was dem Unthöde jedoch mißlang. Er wurde von der Gendarmerie als ein Jährespieler aus Wangen im Allgäu ermittelt. Er soll bereits in Billingen verhaftet worden sein.

B.C. Schönbau i. W., 12. Aug. Der hier erscheinende Schönbauer Anzeiger (Herausgeber: Amandus Müller) wurde von Großherzoglichem Statthalter zum Amtsverordnungsblatt für den Amtsbezirk Schönbau ernannt.

Kenzingen, 12. Aug. Gestern Nacht (Nacht von Samstag auf Sonntag) fürzte sich in einem unbewachten Augenblicke der 93 Jahre alte Landwirth Karl Rosenfelder hier vom 2. Stockwerk seines Hauses auf die Straße, wo ihn Passanten noch lebend fanden und zu Hilfe brachten. Gestern früh ist derselbe, wahrscheinlich in Folge innerlicher Verletzungen gestorben. Ein in den letzten Wochen eingetretenes schmerzhaftes Leiden mag ihn benommen haben, seinem thätigen und arbeitreichen Leben ein gewaltiges Ende zu bereiten.

B.N. Donaueschingen, 12. Aug. Die Reihungen der letzten Woche haben ein günstiges Resultat ergeben, indem jeden Tag 30 bis 50 Wäde zur Strecke gebracht wurden. Gelang es doch dem Bruder des Fürsten, an einem Tage 15 Stück zu erlegen. Ein weiterer Beweis von dem Wildreichthum der hiesigen Waldungen ist die Karlostät von 70 jungen Färsen, die im Wildpark eingeklegt sind. Es wird eine läßliche Jagd absetzen, wenn man die Gassen einmal in Freiheit läßt.

Freiburg, 12. Aug. Unter lebhafter Theilnahme der Einwohner feierte die Feiern Feuerwehretzer Stadt ihr 50. Stiftungsfest. Am Eingang der Eisenbahnstraße ist ein prachtvoller Triumphbogen errichtet. Die Stadt ist reich besetzt. Eine mit großem Fleiß ausgearbeitete Festschrift wurde dem Theilnehmer an der halbtägigen Festsfeier überreicht. Samstag Abend konzertirte die Feuerwehretzer Musik Pforzheim im Gasthause. Der Hauptfesttag wurde durch Weiden und Böllerschüssen eingeleitet. Um 10 Uhr begann der Festtag im Rathhaussaal. Der Vertreter der Staatsbehörde, Herr Geh. Regierungsrath R. u. F. beglückwünschte Namens der Kr. Regierung das Corps zu seinem Jubelste, Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer Namens der Stadt, 6 ehemaligen Mitglieder, welche noch die Gründung der Feuerwehr im Jahre 1851 miterlebten, wurden Ehren diplome überreicht; außerdem erhielt die Feuerwehr noch eine Anzahl Geschenke. Gegen 4 Uhr fand der Festtag statt, in welchem über 200 Vereine vertreten waren. Gestern Abend fand in der Festhalle ein stark besuchtes Bankett statt. Die Hauptdarbietungen bestanden in 5 lebenden Bildern aus der Geschichte der Freiburger Feuerwehr. Hr. Hoffmann, Mitglied des Stadttheaters, sprach den von Herrn Redakteur Schläger verfassten Text; ferner wurden von den Mitgliedern der Feuerwehr lebende Pyramiden gestellt. Der ganze Abend nahm einen schönen Verlauf. Das für heute angelegte Waldfest am Waldsee mußte des schlechten Wetters wegen abgesehen werden. Es findet deshalb nur ein Bankett in der Festhalle statt.

Speyer, 12. Aug. Zu der Flucht des Kaufmanns Eugen Hirschmann von hier schreibt das Rhein. Volksbl.: Eugen Hirschmann, ein ausnehmend bedeutender Kaufmann, spielte seit Jahren in mehreren Gesellschaften Speyers eine große Rolle, war, wie man sagt, überall mit dabei und genoss in weiten Kreisen viel Vertrauen und Kredit. Schon seit Wochen und Monaten schwirren jedoch verschiedene dunkle Gerüchte über nahenden Konkurs umher, bis es auf einmal Hirschmann selbst verschunden und habe große Schäden hinterlassen, aber eine bedeutende Geldsumme mitgenommen, über große große Wälder. Da stellte sich denn heraus, daß er durch gefälschte Wechsel die hiesige Filiale der Bayerischen Notenbank um 18 000 M., die Pfälzische Bank um 6000 M. beschuldigt, eine gute Reihe seiner näheren Bekannten und besser Situirten um nicht unbedeutende Summen und Summen angepömpelt hatte; ganz wie Verleumdungen mit den Millionen und Hunderttausenden, soll Hirschmann es mit den Tausenden zu „machen“ verstanden haben.

Reusbach, 12. Aug. In der letzten Nacht wurde der Leinwandweber Hermann Berner, von der Bauern Jagel hier, von dem Arbeiter Ludwig Schön aus Speyer an der Fegelmühle überfallen und durch sechs Messerschläge so schwer verletzt, daß er hoffnungslos im Krankenhaus darniederliegt.

Pfalz, Heizen und Umgebung.

Speyer, 12. Aug. Zu der Flucht des Kaufmanns Eugen Hirschmann von hier schreibt das Rhein. Volksbl.: Eugen Hirschmann, ein ausnehmend bedeutender Kaufmann, spielte seit Jahren in mehreren Gesellschaften Speyers eine große Rolle, war, wie man sagt, überall mit dabei und genoss in weiten Kreisen viel Vertrauen und Kredit. Schon seit Wochen und Monaten schwirren jedoch verschiedene dunkle Gerüchte über nahenden Konkurs umher, bis es auf einmal Hirschmann selbst verschunden und habe große Schäden hinterlassen, aber eine bedeutende Geldsumme mitgenommen, über große große Wälder. Da stellte sich denn heraus, daß er durch gefälschte Wechsel die hiesige Filiale der Bayerischen Notenbank um 18 000 M., die Pfälzische Bank um 6000 M. beschuldigt, eine gute Reihe seiner näheren Bekannten und besser Situirten um nicht unbedeutende Summen und Summen angepömpelt hatte; ganz wie Verleumdungen mit den Millionen und Hunderttausenden, soll Hirschmann es mit den Tausenden zu „machen“ verstanden haben.

Reusbach, 12. Aug. In der letzten Nacht wurde der Leinwandweber Hermann Berner, von der Bauern Jagel hier, von dem Arbeiter Ludwig Schön aus Speyer an der Fegelmühle überfallen und durch sechs Messerschläge so schwer verletzt, daß er hoffnungslos im Krankenhaus darniederliegt.

Summe können wir Ihnen eine andere Frau, die viel hübscher und besser ist, verschaffen! — Sprachs und ließ den verblüfften Agenten unverrichteter Sache abgehen.

— Eine gruselige Geschichte wird aus einem Dorfe der Delmenhorster Geest erzählt: In dem Dorfe befindet sich auch ein „Krug“ (Gasthaus), dessen Inhaber sehr biedere Leute sind, die aber in der Welt nicht weiter genommen sind, als höchstens geschäftlich dann und wann auf einige Stunden nach „Donaues“ oder „Ombach“. An einem regnerischen Abend lebte bei ihnen ein Reisende ein, dessen Kleidung schon vollständig durchnäßt war. Er bat dringend, ihn für die kommende Nacht zu beherbergen, da er in dem Unwetter doch nicht weitergehen könne. Die Wirthskleute erklärten mehrfach, auf solche Fälle nicht eingerichtet zu sein, aber als er mit den einfachen Verhältnissen doch nicht nehmen wollte, wurde er in ein kleines Stübchen mit einem fogen. Alkoven geführt. Bald lag der Reisende in diesem S. lase. Plötzlich erwachte er von einem lauten Gespräch in dem nahe gelegenen Wohnzimmer und er horchte auf. Da öffnete sich leise die Thür nach seinem Zimmer und — o Graus — herein trat der Wirth, in der einen Hand ein brennendes Licht und in der andern ein langes Brotmesser. Das Brot hing dem Fremden an zu erschauern und schnell ergriß er den mit ihm Bekannten Revolver, um im gegebenen Augenblicke sich des „Mörders“ eroischen zu können. Dieser näherte sich leise auf dem Boden des Alkoven und eben wollte der Reisende losbrechen. Da gewahrte er, wie der Wirth seine beiden Hände in die Höhe hob und von der Decke des Alkovens eine von den dort hängenden Netzwürsten herunternahm. Es waren nämlich noch Wäse gekommen, die Wirthskleute bestell hatten; der Fremde togen hatten die Wirthskleute in dem sonst nicht benutzten Alkoven einen fogen. „Wienen“ angebracht. Als der Reisende nun den Wirth wegen seines unvorsichtigen Benehmens zur Rede stellte und dieser die Gefahr erkannte, in der er gefangen war, legte er zu seinem Gost: „Du bist der erste und der letzte Reisende, den ich beherbergen darf.“

— **Chinesische Frauenbewegung.** In China hat man nun doch anfangen über die große Bauer gegen. Die Frauen ahnen bereits ihren europäischen Schwestern nach, emancipiren sich und überholen sie schließlich nach. Sie rodeln eifrig durch das Land und tragen

Kochheim, 12. Aug. Gestern Abend zwischen 9—12 Uhr ging über die hiesige Gegend ein Unwetter nieder, wie seit dem Jahre 1875 keines mehr erlebt wurde. Die Thalwiesen sind mit Schlamm und Geröll stellenweise Fuß hoch bedeckt. Zwischen hier und Schweinsweiler überfluthete das Wasser den Eisenbahndamm, so daß der Zug, der um 10 Uhr von Kaiserlautern nach Winter a. S. hier durchfährt, nicht weiter wie hierher kam und dann zurück in den Bahnhof Winnweiler fuhr, wo er bis halb 12 Uhr liegen mußte. In den etwas tiefer gelegenen Stellen drang das Wasser in Keller, Ställe und Schuppen, bei dem Wirth Adam Wetter dahier stand das Vieh bis an die Knie im Wasser. In Winnweiler überfluthete das Wasser den ganzen Marktplatz. Am Hotel „zum Donnerberg“ röh das Wasser die eisernen Konakplatten auf, schleuderte sie hinweg und überfluthete die ganze Schloß- und Pflanzstraße. In Winnweiler mußte für die tiefer liegenden Bewohner Hilfe requirirt werden, da sie sonst ihr Vieh nicht mehr aus den Ställen hätten retten können, auch da richtete das Wetter in der Gemarkung großen Schaden an. In Zinsbach wurden die Mauern eingerissen und das Wasser überfluthete den unteren Ort. Der kleine Bach, der durch Zinsbach fließt, gleicht einem reißenden Strom. Hier wurden ganze Hecke voll Kartoffeln und Widmurgeln von den Fluthen mitgerissen. Die Pfingststraße zwischen hier und Schweinsweiler ist ganz mit Steinen, Schlamm und Geröll stellenweise meterhoch bedeckt. Stühnmauern wurden weggerissen und von vielen Aedern die Ernte weggeschwemmt.

Kampelheim, 11. Aug. Gestern begann in hiesiger Gemarkung das Gefechtschießen des Rannheimer Inf.-Regts., welches seit 8 Tagen hier Quartiere bezogen. Leider soll der durch die Abwesenheit des Militärs entstandene Fluchtschaden namentlich in den Tabakbeständen nicht unbedeutend sein, so daß seitens der Militärbehörde eine Verlegung nach Hemsbach geplant ist. Schwere Gegenstände werden alsdann die Truppen ihre liebgewordenen Quartiere verlassen.

Kasel, 11. Aug. Ein hiesiger Tagelöhner mißhandelte schon seit längerer Zeit seine fränkische Frau in der unmenslichsten Weise. Gestern Tage nun erneuten sich diese Vorfälle in der Art, daß man das Jammerschrei der armen Frau in der ganzen Nachbarschaft hörte. Einige hehrerze Männer drangen in die Wohnung des rohen Patronen ein und befreiten die Frau aus dessen Händen. Eine weitere Jammerschrei erblühte man: mehr tod als lebendig, den ganzen Körper mit Blut bedeckt, die Kleider in Fetzen vom Reibe hängend und mit herabhängenden Haaren, an welchen sie der Wüthlichkeit durch die Stube schliefte. Die Nachbarschaft war so aufgeregt, daß sie den Menschen gelinde hätte, wenn die Polizei nicht bald erschienen wäre. Die Mißhandlung wurde zu ihren Eltern berichtet, wo sie schwer krank darniederliegt. Gegen den Tagelöhner wurde gerichtliche Anzeige erstattet.

Sport.

Schwimmisport. Verlorenen Sonntag fand in Biebrich ein größeres Schwimmfest statt, an welchem sich auch zwei Mitglieder des hiesigen Schwimmclubs „Salamander“ und zwar die Herren Fred. Hofmann und Edw. Heuberger mit Erfolg beteiligten. Es gelang denselben in 2 Schwimmen gegen sehr starke Konkurrenz, unter Anderen der hiesige Schwimmverein von 1900, siegreich zu bestehen, ein Erfolg auf dem obigen Club nur noch sein kann.

Baden-Baden, 12. Aug. Unter dem Vorsitze des Bringen Hermann von Sachsen-Weimar findet während der Rennwoche am Freitag, 30. Aug. eine Sitzung des internationalen Renn-Comites statt, welche sich mit den Rennpropositionen 1902, mit dem Ausschreiben der Rennpropositionen für den Großen Preis von Baden 1903 und das Fürstentum Memorial 1904 befassen wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Verden, 12. Aug. Der Internationale Kongress zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums genähigte heute Vormittag die Fassung der Bestimmungen gegen die Fälschung von literarischen und künstlerischen Werken der Kunst und Literatur, die er in der Bremer Konvention aufgenommen wissen möchte. Ueber die Frage des künstlerischen Eigenthums theatralischer Richtung soll eine Umfrage veranstaltet und der Text der Prologbogen durch den Kongress festgesetzt werden. Hinsichtlich der Darbietungen durch Telephon, Phonographen und Athertographen äußerte der Kongress die Ansicht, daß derartige Darbietungen, falls sie nicht durch eine besondere Erlaubnis gestattet, unzulässig seien. Eine lebhaft diskussion entstand über die Frage der Schaffung eines internationalen Tribunals für künstlerische und literarische Fragen. In der Schlußsitzung wurde eine Reihe Resolutionen gefaßt, die den Schutz des geistigen Eigenthums auf gerichtlichem Wege bei internationalen Prozessen zum Zwecke haben, ferner die Herausgabe eines Rechtskodexbuches für das Gebiet der dem Schutze des geistigen Eigenthums beigetretenen Staaten und der Herausgabe eines Sammelwerkes über das Urheberrecht. Der nächste Kongress ist 1902 in Rom.

Ein eigenartiges Bild aus dem Schauspielereben entwirft ein alter Pariser Theaterdirektor. „Ich begegnete vor einigen Tagen einem jungen Schauspieler, der große Hoffnungen erweckt hätte, die er jedoch nicht rechtfertigte. „Kun, kann Sie denn nicht?“ sagte ich zu ihm, „es ist ja inzwischen sechs Monate her, daß ich Ihren Namen nicht auf einem Theatertettel gesehen habe.“ „In der That . . . ich bin schon lange ohne Stellung; man hat mich in Hotels aufgefodert, eine wichtige Rolle zu spielen.“ „Und Sie haben Sie ausgeglichen?“ „Aberdings.“ „Und warum?“ „Wissen Sie, was der Direktor die Freiheit gehabt hat, mir anzubieten, unter dem Vor-

die bekannten Bloomers, das bauschige Weiblich, das bei den westlichen Kulturvölkern verpönt ist. Sie nehmen den Kampf gegen die Mode auf. Für sie sind aber weder der Stoffpanzer noch die Schleppe die beleidigenden Objekte. Sie bemühen sich ein viel ägeres, verberberischeres Uebel auszuröthen: die Verkrüppelung der Füsse. Sie wollen es nicht mehr dulden, daß den Kindern die Füße eingebunden und verkrüppelt werden. Und die modernen Frauen gehen mit gutem Beispiel voran. Sie tragen europäische Stiefel mit flachem Absatz. Auch haben sie sich der Wollgamasen entledigt und zu seidenen Strümpfen gekehrt. Sie pudern sich das Gesicht, das Haar und die Hände. Alle diese Errungenschaften werden den Reiz der deutschen Frauen nicht erregen. Wohl aber wird die Thatsache sie in Erstaunen setzen, daß die chinesischen Frauen eine Tageszeitung herausgeben, die nur von Frauen verfaßt und geleitet ist.

— **Eisenbahn und Volkshumor** behandelt ein Auffay in der „Zitg.“ des Vereins deutscher Eisenbahnervereinigungen. Vor Allem war es die Lokomotive, welche mit ihrer dem Laien unfaßbaren Kraftwirkung in die Augen fiel. Während sie von den Gebildeten mit einem Hausknecht mit allen seinen guten Eigenschaften verglichen wurde, hatte sie dem eigentlichen Volke etwas Uebernatürliches, Dämonisches. Ihre Kräfte und Lenker konnten „mehr als Brod essen“, wie schon aus ihrer äußeren Erscheinung zu schließen war, denn die Kleidung der Führer bestand nach englischem Muster anfänglich aus schloßweisen Weinsledern von englischem Wadskin, ebensolchen Jacken und einem Glnsberhut, und der gemeine Mann konnte sich die Sache nur durch Jambor oder Betrug, durch einen Trick erklären. „Gen Pödd is doch drin!“ tief jener rheinische Bauer aus. So erklärten sich Namen wie: „Die Kaffeemühle des Teufels“, „Der Herentheil“, „Der Höllensbang“, wie sie Ende der 30er Jahre gang und gäbe waren. Küch der Lokomotive waren die Wogen der Fieschide des Volkshumors. Benennungen Uebertriebender Art, wie Nischall, Jammer oder Wirterschaffen, Schweißkasten für die Personenzüge waren etwas Allgäuliches. Mehr noch mußten die verschiedenen Wagenausstattungen, die Eigenthumswerte in abgeklärter Form herabsetzen, um der Spottkraft zu fröhnen oder der gegen die eine oder andere Verwaltung herrschenden Mißstimmung Ausdruck zu verleihen, oder auf politische

warde, daß wir im Sommer wären? „Nein, wieviel?“ „Ganz in
Francis hätte!“ „Ja, das ist freilich wenig für einen Schauspieler
wie Sie...“ „Aber da Sie ja doch nicht thun, so wäre das doch
immer etwas.“ „Nein,“ erwiderte der Schauspieler, „niemals...“
einen Precedensfall schaffen — ich siehe vor, zu warten.“ „Sie
haben vielleicht Recht; jedenfalls beweist dies, daß Sie die Mittel
dazu haben.“ „Ja, ich habe keinen Cent!“ „Ach, und wie leben Sie
dann?“ „Oh, sehr wohl auf die Zukunft aus. Ich besorge und
mache Schindeln...“ „Vor etwa zwanzig Jahren hatte ich für den
Sommer das Theater-Theater gemietet. Eines Abends besuchte
mich ein Künstler, ein wenig bekannter Schauspieler, der aber ein ge-
wisses Talent hatte. „Keine Familie und ich habe seit zwölf
Stunden nichts gegessen,“ sagte er, „leibe mir 100 Cent.“ „Ich gab
ihm fünf Francs. Am andern Tage kam er wieder. „Ich bin in
derselben Lage, leibe mir noch einmal 100 Cent.“ „Ich that es, und
als er gehen wollte, sagte ich: „Da es Dir jetzt so schlecht geht...“
ich habe eine Rolle für Dich in dem nächsten Stück, das in acht Tagen
aufgeführt wird... willst Du sie spielen?“ „Gern!“ sagte er höflich;
dann fügte er nachdenklich hinzu: „Was zahlt Du mir für den
Abend?“ „Mein lieber Freund, wir sind im Juli, man hat keine
großen Einnahmen und kann kaum die Unkosten decken. Das Stück,
wofür ich Dir bieten kann, wäre 10 Francs pro Tag.“ „Es that mir
leid, ich sollte nicht unter 40 Francs. Weßten hat man mir im
Vorjahr 20 Francs geboten und ich habe nicht angenommen.“...
Und mirviel gibt es, die ebenso thun, wie dieser Schauspieler, der mit
seiner Familie hungerte und täglich bei seinen Bekannten auf die
Tage nach einem 100 Cent-Stück ging? Es sind leider Legion! Ein
anderes Beispiel: Im folgenden Jahre mietete ich dasselbe Theater
wieder. Im Juni regnete es vierzehn Tage, und ich machte Ein-
nahmen; dann aber wurde es sehr heiß, und ich sah Alles wieder zu.
Als ich sah, wie meine Kasse leer wurde, rief ich mein Verwalter zu-
sammen. „Kinder,“ sagte ich zu ihnen, „ich kann mich nicht mehr über
Wasser halten.“ Indessen habe ich eine Bemerkung gemacht: wenn
man ein Theater mietet im Sommer, regnet es zwei oder drei Tage
nächter.“ „Das ist wahr!“ sagten die Schauspieler im Chor. „Nun,
ich mache Euch einen Vorschlag: ich will nicht zahlen, aber ich kann
nicht verschließen. Euch Eure Gehälter ganz auszuzahlen. Ich
gerne alle die Hälfte, und wenn das Weiter sich ändert, zehle ich
Euch das volle Gehalt.“ Alle wiesen den Vorschlag zurück; ich schloß
das Theater.“

Die „Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst“
(Verlagsges. v. Fr. Spitta, Verlag Vandenhoeck und Ruprecht,
Köln) hat ihre Augustausgabe zu einer Gedächtnisnummer für
Philipp Spitta, den Söner von „Falter und Parze“ (geb. am
1. August 1801) ausgehoben. Der aus der Feder des Superintendenten
und gelehrten Mannes hervorgegangene, der Spitta als Redakteur und
Dichter wie als Christ mit gleichem Liebesworte Verständnis zu
würdigen Werk, ist überaus lesenswerth und findet in der Familien-
Bibliothek eines christlichen Gedächtnis wie in dem Abdruck der Ver-
nunft-Kritik eine Composition eines Spittaschen Liedes eine voll-
kommene Ergänzung. Noch ein Anderes in dem überreichen Geiste hat
für und ein besonderes Interesse, der Aufsatz Dr. Otto Frommel
über die Rannheim-Heidelberg-Thomas-Katholik. Wir können
es nicht verzeihen, daß einige der geistvollen und herzensvollen
Ausführungen zum Abdruck zu bringen. Frommel stellt die
Frage auf: Ist Thomas religiöse Malerei kirchlich? „Diese Frage“,
so schreibt er, „wird gerade für Heidelberg gegenwärtig eine Bren-
nende, da die Abicht besteht, zwei große Gemälde des Künstlers für
die St. Ursula-Kirche (Anderthaltskirche) zu gewinnen. Das
eine der beiden Bilder stellt den Auferstehenden dar, wie er aus
dem Sarg der Maria Magdalena hervorkommt. Ein einzig schönes
Bild. Zwar trübt und hier nicht ein triumphirender Himmel-
blau entgegen. Dennoch erregt, insofern es des Künstlers Meist-
erth. Es ist, als hätte er seinem Gemälde noch etwas vom Hohen der
Todes. Und doch vermag auch diese wunderbare, räthselhafte Er-
scheinung, in der jeder fragt, „da Tod und Leben rängen“, scheinbar
noch nicht völlig beseitigt zu sein, in der Seele des armen, geängstigten
Weibes einen wahren Wüthsturm seliger Ohnmacht zu entlocken.
Wohl erregt sie vor dem ungeheuren Eindruck, allein die Freude,
den Beirathen wiederzusehen, der Tod, ihn lebendig zu wissen,
die hingebende Liebe, die Alles gläubt und Alles hofft, überwinden
jedoch Stranen. Dazu ein Vorbild, magenreich und frühlings-
schön, daß Sommerglanz mit Hühner-Emotionen, ein Tag, die
Oberfläche leuchtender und schüner denn je über Wolken wandelt.
Nicht wenig überrascht erhebt sich das andere der beiden großen,
religiösen Wandgemälde: Christus auf dem See und Petrus.“
Auf diesem Bilde ist mir Alles zu sehr in das Licht hinnerfüllter
Wirklichkeit getaucht. Auf hochgehender Welle geht der Herr auf —
ich werde das bedrückende Gefühl nicht los, die Welle müsse im
nächsten Augenblick klingen und was dann? Ich meine, hier drängen
sich Gedanken räumlicher Art auf, die sich nicht ohne Weiteres mit dem
Schweid auf das Wunder einklinken lassen. Unser modernes Ent-
schieden ist gar Aufnahme eines solchen Wunderglaubens in der
Darstellung denn doch nicht mehr nach dem. Herrlich ist aber auch
auf diesem Bilde Vieles. Vor Allem erregt mich die Gestalt des
Petrus, der nicht nur als ein selbst Verankerter dargestellt ist,
dessen monumentaler Zustand vielmehr in seiner apostolischen Bedeutung
erkannt und behandelt ist. Wählig wird der Rannheim-Grund,
ein geistliche Kraft von lebendiger Fruchtbarkeit, in die man lange
einklinken mag, um zu erkennen, daß in ihren unerschöpflichen
Tiefen Lausende von heilen Securen schliefen. Dies nenne ich reli-
giöse Kunst! — Sind diese Gemälde kirchlich? Wenn ich mich in
die wie selbstverständliche, sinnliche Veranschaulichungen, an einem Ober-
maßen, insofern den Klängen des herrlichen, neuen Orgelwerks.

oder Tagesfragen anzuhören. Man soll da die Aufschrift der Wogen
der Rheinischen Weisheit (W. W. W.) mit: „Vielde wenig Bequams-
keit.“ „E. R. D. W. B.“ (Süd-Norddeutsche Verbindungs-
übersehe man langer Hand mit „Sich nach Deutschland, verflücht
Woh!“ „R. R. B.“ (Reconping Rudolf-Bahn) hieß: „Rein
restliche Bahn.“ „R. W. C.“ (Rein Wälder Eisenbahn). „Renn-
mit erst.“ „M. S. C.“ (Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn). „Wir
hungerig ist!“ „S. C. C.“ (Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft).
„Recht Eiel gibt!“ „R. O. H. C.“ (Recht Oberufer-Eisenbahn).
„Reichthum oder, unten Eiel!“ „C. Z. C.“ (Oppeln-Tarnobier
Eisenbahn). „C. H. C.“ (Hannover-Göttingen). „Herrlicher Hangen.“ „R. H.
R. B.“ (Rostock-Ferndahn-Rodbahn). „Ruffig für Nordpol-Bären!“
„R. W. E. C.“ (Rönigk württembergische Staats-Eisenbahn).
„Renn! Welche, Holz ein!“ „S. L. B.“ (Sächsische Ludwigsbahn).
„Das ist die Eisenbahn!“ „S. C. C.“ (Stahlfabrik oberbergische
Eisenbahn). „Ganz ohne Eiel!“ „Für jeder Eisenbahn hängt man
stark an, und Wälder und Wälder überboten sich darin.
Der Wälder der Rannheim-Grund folgt der „Wälder“, den
Eisenbahnen bei man zum Eiel, „Wälder zum Rannheim“ an;
den Wälderarten legt man ein ganzes Duzend von Eisenbahnen
bei; dem Wälder mit der Ausbildung eines Jagdhundes sagt man
noch, daß es für einen Wälder nicht giltig sein kann, weil die
Wälder nicht fiele. Die Einführung der automatischen Drense brachte
Joseph die Eielfrage auf das Tare; welches wohl das härteste Tare ist,
und die der Eielfrage selbst gleich dahin deutliche; die Rann-
drense, denn die kann einen guten Wälder zum Eiel bringen.
Der Wälder der Wälder, der „Schwager“, unter Schwager,
ist es nur bei den orientalischen Wäldern zu einer vollständigen Be-
schreibung gebracht; man nennt diese Wälder „Wälder“ von dem
Wälder Wälder „Wälder“, wenn sie sich bei uns früher häufig be-
fanden. Wälder, im Laufe der Jahre verstanden auch aus der
Eisenbahn Humor und Originalität.

umgeben von den hohen, gothischen Pfeilern und Gewölben, wo
wachte mein Auge lieber eilen als auf diesen Glanzbildern, die
Meister Thoma hier geschaffen! Ich bin überzeugt, denn würde in
mir alle Kritik schweigen, und ich würde nur ein einziges tiefes
Wohlthun des Dankes empfinden für solche Kunst! — Ein schönes
Wort!

Stimmen aus dem Publikum.

Kuch ich gestalte mir hiermit, Ihnen einen kleinen Beitrag zur
Charakteristik des evangl. Kirchenbauers-Ercheers be-
zugs Veröfentlichung einzusenden. Als ich vor circa 14 Tagen
meine Kirchenbauers bezogte, und da ich mein Geschäft am 1. April
aufgegeben habe, den Erheber höflich frag, wann und wo ich meine
Wiedererstattung erhalte, schaute er mich in hartem Tone an, das
wollte er selbst nicht, ich sollte ja warten, bis die Zeit da wäre, ich
würde es allbald schon erfahren. Ich schweig, dachte aber bei mir,
auf einen solchen groben Mißgeburts nicht auch ein großer Neid.
Nach ich bin der Meinung, daß es höchste Zeit sei, daß der evangl.
Kirchenbauers diesem Beamten den entsprechenden Schicksal im
Umgang mit dem Feuerzehenden Publikum beschreibe.
Ein Stadtvorsteher.

Bei der am Samstag, den 10. d. M. erfolgten Submissionsver-
handlung in Betreff der Einrichtungs des neuen Kinderspiel-
gebäudes, ergaben sich unter sehr hader Beibehaltung Angebote von
6000—6100 M. Da nun durch Zusammenlegung von 2 (an und
für sich verschiedenen) Arbeiten ein Werth von 6000 M. erreicht
und somit das Mittelpreiderfahren umgangen werden konnte, so
konnte für diese Arbeit der Mindestfordernde in Betracht, welches auch
den Arbeitnehmern bekannt war. Da man um möglichstenfalls wegen
der großen Preisdifferenz über die armen Handwerker, welche wie-
der nicht rechnen können, besorgen wird, so möchte ich über diese
Angelegenheit Einiges zur Aufklärung mittheilen. Die Arbeit be-
steht aus Riefen von ca. 100 Stück gezeichneten Säulen, und Ge-
stellen des schmiedeeisernen Geländes und der Thore. Der erste
Theil beträgt etwa drei Fünftel, der letzte etwa zwei Fünftel
des Gesamtwerthes. Da nun schwerer Umstände nur nach Ge-
meind verhandelt werden, die Stadtgemeinde jedoch Mindestpreis verlangte,
und das genaue Gewicht einer Säule nicht zu ermitteln, und auch
keine Bedingung gestellt war, wie schwer eine solche sein muß, so
beruhen die Preisangebote nicht auf genauer Berechnung, sondern auf
überflüssiger Schätzung nach einer an eine Wand gezeichneten Zeich-
nung, wodurch sich die großen Preisunterschiede erklären. In allen
Verhandlungen, die jemals über das Submissionsverfahren gepflogen
worden sind, wurde als Hauptbedingung das Vorhandensein gezeich-
neter Unterlagen, worauf eine genaue Berechnung einmüthig ist, ver-
langt. Die Beamten der Stadt Mannheim haben bisher in der
Richt Rühreride anfertigen lassen, und es ist sehr bedauerlich, daß
in diesem Falle eine Ausnahme gemacht wurde, insofern als das
Mittel ja später hätte verwendet werden können. Das Ergebnis
beruht ohne genaue Berechnung aufschätzlicher Submissionen wird
sich nicht sein, daß entweder der Unternehme gebührt seinfallt oder
der Vergeber der Arbeit verhältnismäßig zu viel bezahlt. Da nun
auch auf diese Arbeit lediglich Schätzungen Angebote eingereicht
haben und hier die Säulen (wären er gar nicht zu erheben hat)
mit übertragen werden, so wird das unbilligste Resultat sein, daß
die Säulen von Kunstschick bezogen werden, was im Interesse des zur
Zeit auch nicht so glänzend gehenden kleinen Gewerbetreibenden sehr
zu bedauern wäre.

Kurze Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 12. Aug. Graf Waldersee ist um 11
Uhr Abends hier eingetroffen und im Kaiserhof abgestiegen.
* Wilsberg, 12. Aug. Das Königspar von
England ist um 7 Uhr 10 Min. Abends per Sonderzug ein-
getroffen.
* Kleren, 12. Aug. In einem Walde in der Nähe von Kleren
bei Sangerhausen wurde der Bursche H. Klauke in der letzten
Nacht von dem besten Albert Bräuer erschossen.
* Wilsberg, 12. Aug. Die hiesigen Gegend wurden
die Güterwerke geschlossen. Rubelbrücken sind nicht vorge-
kommen.
* Peking, 12. Aug. Die heilige Mission in
der Westmongolei wurde den regulären chinesischen Truppen
bezogen.

Zum Tode Crispi's.

* Neapel, 12. Aug. Die Leiche Crispi's ruht in
Fahnenhülle, in dem in eine Tranerkapelle umgewandelten
großen Saal seiner Villa. Wenn die Leiche aufgestellt wird,
halten Garibaldianer und Beirathen die Ehrenwache. Fortdau-
ernd laufen zahlreiche Deputationen und Kränze ein. In seinem
Zerkenn bestimmt Crispi, daß der Senator Damiani und
zwei andere Freunde seine nachgelassenen Papiere ordnen und
die Veröffentlichung seiner Memoiren besorgen.
Die Leiche wird am Mittwoch auf die „Borese“ überführt, die am
Donnerstag in Palermo eintrifft. Die gesamte Garnison
Neapel nimmt an den Trauerfeierlichkeiten Theil.
* Neapel, 12. Aug. Der König sprach telegraphisch
der Gemahlin Crispi's seine und der Königin Theilnahme aus. In
dem Telegramm heißt es: Der vereingete tapfere Patriot werde stets
als einer der Schöpfer der Einheit Italiens genannt werden, der ein
so beachtlicher Theil seines Lebens gewidmet gewesen sei.
* Rom, 12. Aug. Crispi's Beisargung ist auf den
15. d. festgesetzt. Die Leiche wird auf dem Kreuzer „Borese“ nach
Palermo überführt.
* Palermo, 12. Aug. Der Provinzialratß ge-
dachte in seiner heutigen Sitzung des Todes Crispi's und beschloß an
den Trauerfeierlichkeiten in Neapel und Palermo theilzunehmen und
ihm dem Einigen des Municipalratßes anzuwähnen. Die städtische
Garde Crispi's in der Kirche San Domenico bezeugen. Der Muni-
cipalratß gedachte ebenfalls des Verstorbenen und berieth über die
Um zu erscheidenden Ehren und über den zur Erziehung eines
Crispi-Denkmal's zu bewilligenden Betrag. Die Sitzung
wurde sodann zum Zeichen der Trauer aufgehoben.

Der Varentrieg.

* Ribbelburg, 12. Aug. Remondant Rühlinger
ist nach Ribbelburg gedrängt worden und ließ gegen 100 Pferde
zurück. Oberst Gräbe hatte mit ihm ein zweifelhafte Gefecht
und verfolgte ihn allbald heftig.

* London, 12. Aug. In der heutigen Sitzung der Ge-
schäftskommission stellte der Präsident mit, daß die
Kommission beschloßen habe, keine Ansprüche nach dem 15. September
mehr entgegenzunehmen. Die betr. Schriftstücke müssen in drei Sprachen
in englischer Sprache eingereicht werden.

Telegramme.

* London, 12. Aug. Rittener meldet aus Kreta
von gestern, er könne die größte Liste mittheilen, die er bis
jetzt in einer Woche gehabt habe. Seit dem 5. August hätten die
Truppen gemeldet, daß 39 Buren gefallen, 20 verwundet und
985 gefangen genommen worden seien, während 85 Ase erbeuten
hätten. Ferner seien erbeutet 244 000 Patronen, 754 Pferde,
5580 Pferde, 33 000 Stück Vieh und eine große Anzahl
anderer Thiere. Der große Theil dieser Beute solle auf im
Orangerestaurant. Ferner meldet Rittener: In der Nähe von
Raboonspurt an der Linke nach Biterburg sei am 11. d. M.
Jug von den Buren zum Feigleifen gebracht worden.
2 Engländer wurden leicht, ein gefangener Bure gefoltert,
sowie 2 englische Flüchtlinge verletzt. Ein Panzerzug sei hier
eingetroffen, der den Feind angriff, wobei er 8 Tode und zwei
Verwundete hatte. Oberst Kelenich habe bei Ragalonia 6
Befangene gemacht, worunter sich auch S. Wolanow, der
1. Präsident des früheren Volksoad befand. Die Truppen bei
General French in der Kapitolonie drängten und zerstörten
die Häuser des Feindes allmählich gegen Norden zurück.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

* Berlin, 13. Aug. Der „Volant.“ meldet: Ein 60-
jähriger Arbeiter brachte in Folge Geschäftskreisläufes seiner verhältniß-
mäßig kleinen Güter in die Gegend bei und fürste sich, als
er zu seiner Verhaftung kommende Schatzkarte sah, aus dem
Fenster in den Hof. Beide wurden schwer verletzt und Kränkel
gebracht.
* Berlin, 13. Aug. Die „Voss, Jg.“ meldet aus Kreta
In Folge eines Gewittersturms lenerte auf dem Bergwälder
See ein Kahn, 6 Personen sind ertrunken.
* Berlin, 13. Aug. Der „Volant.“ meldet aus Genua
Telesia rühmt, wie er einem Freunde schrieb, die drachliche
Telegramme zwischen Amerika und Europa ein, mit dem Ver-
der auf New-York und dem Empfänger der Botschaft. (1)
* Wilsberg, 12. Aug. In Salolames wurde ein Eisen-
bahnzug durch auf die Schienen gelegte Steine zum Stillstand
gebracht. Der Feiger wurde schwer verletzt.
* London, 13. Aug. (Unterhaus.) Bei Fortsetzung des
Berichts über die Arbeit- und Verhältnisseverhältnisse wurde ein Geset-
entwurf, wonach Samstags die Arbeitszeit bis 1 Uhr Nachmit-
tag, statt bis Mittag dauern solle, trotz Widerstandes gegen die
Regierung mit 168 gegen 141 Stimmen verworfen. Die Oppositi-
on befragt bei Bekanntwerden des Ergebnisses ein Verbot aus. Die Opposi-
tion: Demission! Der Unterrichtsminister Ritchie erklärt hier-
auf, die Regierung schied sich dem Beschluß des Hauses an. Der Ge-
schäft bezieht sich nur auf Frauen und Kinder.
* London, 13. Aug. Dem Hofbericht zu Folge verließ
König Edward dem Grafen Waldersee das Hof-
zeug des Reichthums.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Reichsbanknotenstelle. Am 2. September d. J. wird
in Striegnau eine von der Reichsbankstelle in Schweidnitz abhängige
Reichsbanknotenstelle eröffnet werden.

Getreide.

Mannheim, 12. August. Die Stimmung war sehr
da sich immer mehr herausstellt, daß der Anstoß der Getreide
bei und viel zu wünschen übrig läßt. Die amerikanischen
Forderungen haben sich erhöht, ebenso diejenigen von Argentinien.
Preis der Tonne ein Halberdarm: Sorgho 111, 112, 113, 114, 115, 116,
Südrussischer Weizen 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125,
126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140,
141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154,
155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168,
169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182,
183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196,
197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210,
211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224,
225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238,
239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252,
253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266,
267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280,
281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294,
295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308,
309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322,
323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336,
337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350,
351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364,
365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378,
379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392,
393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406,
407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420,
421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434,
435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448,
449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462,
463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476,
477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490,
491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504,
505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518,
519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532,
533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546,
547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560,
561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574,
575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588,
589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602,
603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616,
617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630,
631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644,
645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658,
659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672,
673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686,
687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700,
701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714,
715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728,
729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742,
743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756,
757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770,
771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784,
785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798,
799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812,
813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826,
827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840,
841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854,
855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868,
869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882,
883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896,
897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910,
911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924,
925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938,
939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952,
953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966,
967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980,
981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994,
995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Frankfurter Effekten-Societät vom 12. Aug.

201.00, Disconto-Kommandit 178, Nationalbank 1. B. 98.50, Staats-
bahn 136.75, Anstalt Eisenbahn 82.00, 1/2 Proz. Obliken 82.00,
Garonier 163, Schwedler 157.20, Concordia 243, Westfälische
164.00, Elektr. Schudert 100, Oberpfälz. Eisen-Industrie 99.00.
Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Württemberg.
vom 12. Aug. 1890, mittheilt von dem Vorstände der Reichsbank.
Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität
und Lieferzeit: Weizen württemb. M., 1. Qualität, 15.75—16.00,
2. Qualität, 15.50—15.75, 3. Qualität, 15.25—15.50, 4. Qualität, 15.00—15.25,
5. Qualität, 14.75—15.00, 6. Qualität, 14.50—14.75, 7. Qualität, 14.25—14.50,
8. Qualität, 14.00—14.25, 9. Qualität, 13.75—14.00, 10. Qualität, 13.50—13.75,
11. Qualität, 13.25—13.50, 12. Qualität, 13.00—13.25, 13. Qualität, 12.75—13.00,
14. Qualität, 12.50—12.75, 15. Qualität, 12.25—12.50, 16. Qualität, 12.00—12.25,
17. Qualität, 11.75—12.00, 18. Qualität, 11.50—11.75, 19. Qualität, 11.25—11.50,
20. Qualität, 11.00—11.25, 21. Qualität, 10.75—11.00, 22. Qualität, 10.50—10.75,
23. Qualität, 10.25—10.50, 24. Qualität, 10.00—10.25, 25. Qualität, 9.75—10.00,
26. Qualität, 9.50—9.75, 27. Qualität, 9.25—9.50, 28. Qualität, 9.00—9.25,
29. Qualität, 8.75—9.00, 30. Qualität, 8.50—8.75, 31. Qualität, 8.25—8.50,
32. Qualität, 8.00—8.25, 33. Qualität, 7.75—8.00, 34. Qualität, 7.50—7.75,
35. Qualität, 7.25—7.50, 36. Qualität, 7.00—7.25, 37. Qualität, 6.75—7.00,
38. Qualität, 6.50—6.75, 39. Qualität, 6.25—6.50, 40. Qualität, 6.00—6.25,
41. Qualität, 5.75—6.00, 42. Qualität, 5.50—5.75, 43. Qualität, 5.25—5.50,
44. Qualität, 5.00—5.25, 45. Qualität, 4.75—5.00, 46. Qualität, 4.50—4.75,
47. Qualität, 4.25—4.50, 48. Qualität, 4.00—4.25, 49. Qualität, 3.75—4.00,
50. Qualität, 3.50—3.75, 51. Qualität, 3.25—3.50, 52. Qualität, 3.00—3.25,
53. Qualität, 2.75—3.00, 54. Qualität, 2.50—2.75, 55. Qualität, 2.25—2.50,
56. Qualität, 2.00—2.25, 57. Qualität, 1.75—2.00, 58. Qualität, 1.50—1.75,
59. Qualität, 1.25—1.50, 60. Qualität, 1.00—1.25, 61. Qualität, 0.75—1.00,
62. Qualität, 0.50—0.75, 63. Qualität, 0.25—0.50, 64. Qualität, 0.00—0.25,
65. Qualität, 0.00—0.25, 66. Qualität, 0.00—0.25, 67. Qualität, 0.00—0.25,
68. Qualität, 0.00—0.25, 69. Qualität, 0.0

Bureau B1, 9 große Barriere-Kammler...

C 3, 20. Bureau oder Laden, Werk...

D 7, 16. Zimmer als Bureau...

L 2, 6. Kasse des Schloß...

P 7, 15. Barriere, 6 Zimmer...

Schulplatz 7. Bureau in...

Waldstraße 19. 1. Etage...

Waldstraße 17. 1. Etage...

Waldstraße 15. 1. Etage...

Waldstraße 13. 1. Etage...

Waldstraße 11. 1. Etage...

Waldstraße 9. 1. Etage...

Waldstraße 7. 1. Etage...

Waldstraße 5. 1. Etage...

Waldstraße 3. 1. Etage...

Waldstraße 1. 1. Etage...

Waldstraße 1. 1. Etage...

Waldstraße 1. 1. Etage...

Erdenheimerstr. 10. 2. Etage...

ES, 5. (Academiestraße 3), 4. Stock...

ES, 4. Luisen. Echaus, elegantes Hoch...

F 2, 2a. 2. Etage, 2 Zimmer...

F 7, 24. 1. Etage, 2 Zimmer...

G 2, 1920. 1. Etage, 1 Zimmer...

G 5, 15. 1. Etage, 1 Zimmer...

G 7, 14. 1. Etage, 1 Zimmer...

G 7, 22. 1. Etage, 1 Zimmer...

G 8, 14. 1. Etage, 1 Zimmer...

H 4, 1. 1. Etage, 1 Zimmer...

H 7, 13. 1. Etage, 1 Zimmer...

H 7, 22. 1. Etage, 1 Zimmer...

H 7, 34. 1. Etage, 1 Zimmer...

H 7, 35. 1. Etage, 1 Zimmer...

H 9, 33. 1. Etage, 1 Zimmer...

J 5, 17. 1. Etage, 1 Zimmer...

K 1, 5. 1. Etage, 1 Zimmer...

K 1, 5b. 1. Etage, 1 Zimmer...

Neubau 0 7, 24. herrschaftl. ausgebattete...

Q 4, 7. 1. Etage, 2 Zimmer...

Q 7, 9. 1. Etage, 2 Zimmer...

R 6, 1. 1. Etage, 2 Zimmer...

S 5, 4b. 1. Etage, 2 Zimmer...

T 3, 21. 1. Etage, 2 Zimmer...

U 1, 10. 1. Etage, 2 Zimmer...

U 4, 9. 1. Etage, 2 Zimmer...

U 4, 21. 1. Etage, 2 Zimmer...

U 6, 4. 1. Etage, 2 Zimmer...

U 6, 6. 1. Etage, 2 Zimmer...

U 6, 22. 1. Etage, 2 Zimmer...

Parling 21. 1. Etage, 2 Zimmer...

1. Quert. 27. 1. Etage, 2 Zimmer...

13. Quert. 46a. 1. Etage, 2 Zimmer...

14. Quert. 69. 1. Etage, 2 Zimmer...

16. Quert. 7. 1. Etage, 2 Zimmer...

18. Quert. 19. 1. Etage, 2 Zimmer...

19. Quert. 19. 1. Etage, 2 Zimmer...

Am Wehplatz. 1. Etage, 2 Zimmer...

6 Zimmer. 1. Etage, 2 Zimmer...

Möbel Zimmer. 1. Etage, 2 Zimmer...

B 2, 10. 1. Etage, 2 Zimmer...

B 4, 5. 1. Etage, 2 Zimmer...

B 5, 1. 1. Etage, 2 Zimmer...

B 5, 5. 1. Etage, 2 Zimmer...

B 6, 18. 1. Etage, 2 Zimmer...

C 2, 19. 1. Etage, 2 Zimmer...

C 3, 4. 1. Etage, 2 Zimmer...

C 4, 15. 1. Etage, 2 Zimmer...

C 4, 18. 1. Etage, 2 Zimmer...

C 8, 6. 1. Etage, 2 Zimmer...

D 3, 2. 1. Etage, 2 Zimmer...

D 4, 11. 1. Etage, 2 Zimmer...

E 5, 1. 1. Etage, 2 Zimmer...

E 7, 2. 1. Etage, 2 Zimmer...

F 2, 4a. 1. Etage, 2 Zimmer...

N 3, 17. 1. Etage, 2 Zimmer...

N 6, 6. 1. Etage, 2 Zimmer...

O 6, 5. 1. Etage, 2 Zimmer...

Q 3, 15. 1. Etage, 2 Zimmer...

Q 5, 13. 1. Etage, 2 Zimmer...

Q 7, 8. 1. Etage, 2 Zimmer...

R 1, 16. 1. Etage, 2 Zimmer...

R 3, 2. 1. Etage, 2 Zimmer...

R 4, 3. 1. Etage, 2 Zimmer...

R 7, 36. 1. Etage, 2 Zimmer...

S 1, 15. 1. Etage, 2 Zimmer...

S 1, 17. 1. Etage, 2 Zimmer...

S 2, 3. 1. Etage, 2 Zimmer...

S 3, 2a. 1. Etage, 2 Zimmer...

T 3, 21. 1. Etage, 2 Zimmer...

U 2, 3. 1. Etage, 2 Zimmer...

U 3, 32. 1. Etage, 2 Zimmer...

U 5, 13. 1. Etage, 2 Zimmer...

U 5, 27. 1. Etage, 2 Zimmer...

U 6, 8. 1. Etage, 2 Zimmer...

